

Dr. Johann Birkmeyer ließ sich in Tübingen
als praktischer Arzt nieder. Er kaufte ein Haus
auf der Insel Schütt, das Wespennest hieß.

Heute befindet sich in diesem Haus die Stadtbibliothek.
Der Kaufvertrag ist noch vorhanden. Wahrscheinlich
konnten sie das Haus nur kaufen, da seine
Frau ein Vermögen mit in die Ehe gebracht
hatte. Bei dem Haus war ein Pferdestall und
ein Schuppen in einem Garten, angebaut.

Zur damaligen Zeit mußten ja die Ärzte mit
einer Pferdekrücke zu ihren Patienten
fahren. Meine Großmutter (Johanna
Birkmeyer, Tochter von Johann Birkmeyer)
erzählte mir oft von ihrer Kindheit
und Jugend im Wespennest. Ihr Vater
brachte, arme, kranke Menschen mit
ins Haus. Sie lebten oft in schrecklichen
Verhältnissen und wurden im Wespennest
gepflegt. Zuerst wurden die Kranken
von den Mägden in der Waschküche
in einem hölzernen Tübel gebadet, dann
brachten sie in ein sauberes Bett. Sie wurden
von Dr. Birkmeyer behandelt und von

den Mägden gepflegt. Meine ^{2er} Großmutter
 soll oft laut gejamert haben, wenn ihr
 Mann wieder einen neuen Patienten brachte.
 Dr. Birkmeyer gründete die Poliklinik in
 Nürnberg. Noch viele Jahre gedachten die
 Stadtväter von Nürnberg an seinem Grab
 am Johannisfriedhof an ihm und legten einen
 Kranz nieder. Er war ein hoch angesehenes
 Mann. Er setzte auch durch, daß die Juden
 in den Museumsverein aufgenommen würden.
 Dem Museumsverein von Nürnberg dürfen nur
 angesehene Dürger, Akademiker und Kauf-
 leute, beitreten. Es war ein Verein der
 gebildeten Gesellschaft in dem, Verträge,
 Veranstaltungen und Vergütungen
 abgehalten würden.

Als eine Großvater von 1950-52 in Nürnberg
 als Staatsanwalt war, habe ich einige Male
 mit Peter (bureu Vater) das Grab auf dem
 Johannisfriedhof besucht. Der Grabstein
 von durch die Bombenangriffe stark beschädigt.